



Porträt der Woche: Dr. Jens Jordan (FDP)

Jens Jordan macht ungern viel Aufhebens um seine Person. Vor seinem sechzigsten Geburtstag ließ der Waltroper Bürgermeister anfragen, ob eine Glückwunsch-Visite genehm sei. Jordan winkte ab: „Ganz normaler Arbeitstag, da bin ich im Büro in Duisburg.“ Im engeren Mitarbeiterkreis gab's am 24. April um Elf ein Glas Sekt zum Festtag – ansonsten business as usual. Am Wochenende danach kamen die vier erwachsenen Kinder (drei Söhne, eine Tochter, zusätzlich vier Enkel) ins Elternhaus, um dem Vater und Großvater zu gratulieren. „Ich will meinen Sechzigsten nicht hochstilisieren“, sagt Jens Jordan, der Diplomchemiker in der Stahlbranche, der als Bereichsleiter bei ThyssenKrupp für Messen und Ausstellungen zuständig ist und in der FDP-Fraktion ohne gewaltige parlamentarische Ambitionen die Hinterbank besetzt.

Das altpreußische Motto, mehr zu sein als zu scheinen, möchte sich der in Heidelberg gebürtige Jordan nicht zu eigen machen. Er ist wohl ein nüchterner Zeitgenosse, der dort, wo er steht, versucht, seine Pflicht zu tun. Der FDP-Abgeordnete hätte es gern, wenn man über ihn sagte, dass man sich auf ihn verlassen könne. Wenn er etwas zugesagt hat, setzt er alles daran, dass den Worten auch Taten folgen, getreu dem Kästner-Spruch: Es gibt nichts Gutes, außer: man tut es. Jordan versteht sich als einen Mann der unspektakulären Tat, als jemand, der es nicht leiden kann, wenn Leute „rumhängen“. Wo immer er Unternehmensgeist wittert, möchte er diesen beflügeln.

Als Ratsherr in Waltrop und als Landtagsabgeordneter im Wahlkreis Castop-Rauxel/Waltrop engagiert sich der Freidemokrat be-

sonders für das Projekt „newPark“. Auf einem früheren Großindustriegbiet soll ein Mix aus produzierendem und dienstleistendem Gewerbe entstehen – zum Nutzen einer strukturge-schwächten Region, deren Arbeitslosenquote deutlich über dem Landesdurchschnitt von 10,3 Prozent liegt.

KOMPROMISSBEREITSCHAFT

Alles, was den Wettbewerb hindere, sei nicht arbeitsplatztauglich. Damit kein falscher Eindruck entsteht: Jens Jordan ist kein Manchester-Kapitalist. Dafür fehlt ihm das kalte Herz des Nur-Profitlers. Er möchte, dass die Menschen in der freien Wirtschaft anständig behandelt werden und geht selbst nach eigenem Urteil liebevoll mit seinen Mitarbeitern um.

Als Sozialliberalen will sich Freidemokrat Jordan nicht bezeichnen. Politisch und privat neigt er sehr zum Kompromiss, wobei er versteht, dass es manchmal der Brechertypen bedarf, um eine Sache zuzuspitzen und machtvoll voranzubringen. Wiewohl er politisch von gebremstem Ehrgeiz ist, lehnt er Menschen nicht ab, die vor Ehrgeiz brennen, es sei denn, sie vertreten ihre Ansichten ausschließlich aus Eigennutz.

Als Studiosus der Chemie ließ es der junge Heidelberger beim Lernen langsam angehen. Jordan war ein „68er“, kein Linksradikaler, aber ein Verbalradikalinski, der an frechen politischen Sprüchen, an Sitzblockaden und Vorlesungsboykott sowie dem ganzen antiautoritären Gebaren der damaligen Auf-

bruchjahre seinen Gefallen hatte. 1968/69 wechselte Jordan an die junge Uni Dortmund. Der politisierende Chemiestudent entschloss sich, in die FDP einzutreten.

Sechs Monate kurz hat er einmal dem Bundestag angehört. Das war 1994. Im Mai 2000, als er gerade in kurzen Hosen am Gartengrill stand, erreichte ihn die frohe Botschaft, dem neuen Landtag anzugehören. Wie man den ruhigen Mann kennt, wird er sich gefreut haben, aber weiter die Würste gewendet und hernach vertilgt haben.

Es ist falsch, von Jordans schlanker Erscheinung auf einen Sportfreund zu schließen. „First of all, no sports“ antwortet er auf die Frage nach privaten Leidenschaften. Die Folge dieser Art von Enthaltensamkeit: Ihn plagen weder Tennisarm noch Knieprobleme und auch die manchem Golfer vertrauten Wehwehchen im Lendenwirbelbereich sind ihm fremd. Jordan ist Hobby-Ornithologe. Vom Landtags-Bürofenster aus, das den Blick auf Rhein und Hafenviertel freigibt,

beobachtet der Vogelkundler hin und wieder auch mit dem Fernglas Gänse und anderes Federvieh am Flussufer.

Autor:
Reinhold Michels




Energie erleben, Energie verstehen

Tradition ist auch Verpflichtung, Visionen zu entwickeln.“ Mit diesen Worten ermunterte Landtagspräsident Ulrich Schmidt bei einem Besuch der ehemaligen Bergbaustadt Alsdorf im Kreis Aachen Wirtschaft und Politik, eines der ehrgeizigsten Projekte in der Euregio Maas/Rhein weiterhin zu unterstützen. In der Kraftzentrale der ehemaligen Steinkohlezeche Anna II informierte Schmidt sich über das ENERGETICON. Die Zielsetzung dieses im Aufbau befindlichen Lern- und Erlebnisortes lautet: Energie erleben, Energie verstehen. Es entsteht in Gebäuden des ehemaligen Zechenbetriebs, die von der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) saniert wurden und 8.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche bieten.

Das ENERGETICON hat ein einmaliges Konzept. Es soll bei Schülerinnen und Schülern das

Interesse an den Naturwissenschaften wecken. Der Erlebnis- und Lernort zeigt den Spannungsbogen von der Kohle zur hochmodernen Nutzung der Sonnenenergie. Er ist zugleich Schaufenster für Energietechnologie und praxisnaher Ratgeber mit Produkt- und Dienstleistungshinweisen. Außerdem werden wissenschaftliche Foren geboten sowie Bergbau- und Sozialgeschichte der Euregio Maas/Rhein dokumentiert.

Landtagspräsident Ulrich Schmidt zeigte sich bei seinem Besuch begeistert von der Projektidee und dem Fortschritt der Planungen. „Das Interesse für Naturwissenschaften wecken, wertvolle Tipps für Verbraucher geben, Vergangenheit und Zukunft der Energienutzung erleben, das ist ein Konzept, für das ich im Rahmen meiner Möglichkeiten gerne werben will“, versprach der Landtagspräsident. 

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-25 45 und 884-23 09, Fax 884-30 70, pressestelle@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Helmut Stahl MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Rimmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressesprecher; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Andreas Theysen (FDP), Pressesprecher; Iren Borowicz (GRÜNE), Pressesprecherin.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz/Gestaltung/Layout:

h2:m Kommunikations-Agentur, Duisburg · www.h2-m.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.